

miteinander



Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinden Kirchheim, Kleinkarlbach Battenberg, Bissersheim



Ausgabe 4/2022

September – Oktober – November

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit. *Jesus Sirach 1,10*

Irgendwie fehlen mir die alten Leute, die mein Leben geprägt haben, als ich jünger gewesen bin. Diejenigen, die mir einen Rat geben konnten, aufgrund ihres eigenen Lebensweges. Die dasjenige hatten, was man „Weisheit des Alters nennt“, inklusive der entsprechenden Güte und Milde. Weisheit, das ist ja etwas anderes als Stubengelehrsamkeit, oder Bauernschläue. Obwohl Intelligenz natürlich zur Weisheit dazu gehört. Und auf jeden Fall die Offenheit für das, was das Leben bringt, an Erfahrung, an Bildung, an Liebe. Nur wer unvoreingenommen im Leben steht, wer nicht von sich annimmt, schon alles zu wissen, und wer

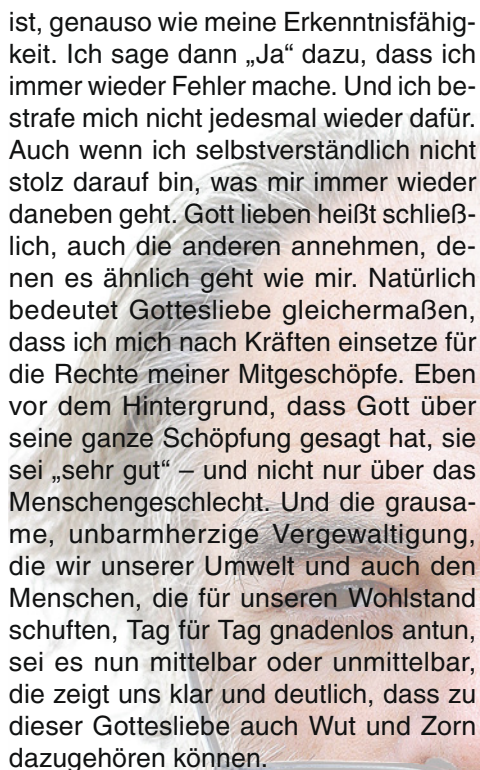
Frömmertum ist im Blick. Wer sich der eigenen Wurzeln sicher ist, der braucht keine Angst zu haben vor Neuem.

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit. Wie komme ich zu dieser – nicht allerbesten – nicht allertiefsten, nicht allerreichsten, nein – allerschönsten Weisheit? Indem ich mir der eigenen Schönheit inmitten der wunderschönen Schöpfung bewusst werde. Und zwar innerhalb ihrer Endlichkeit und Begrenztheit. Das kann man nicht herbei zwingen. Genau sowenig wie man Liebe einfordern kann. Weder von sich selbst, noch von anderen. Ja, freilich, sehnen kann man sich nach beidem. Nach Liebe



nicht in allem und jedem Neuen einen potentiellen Feind oder etwas Feindliches sieht, das es abzuwehren gilt, hat die Chance, ein*e Weise*r zu werden. Weisheit und Weite gehören zusammen. Ein weiter, offener Horizont, kein enges, ängstliches, auf's Eigene bedachtes

und nach der allerschönsten Weisheit. Und dann, wenn man diese Sehnsucht zulässt, ist man schon auf einem guten Weg. Gott lieben, das bedeutet, zärtlich damit umzugehen, dass ich ein Menschenkind bin, sein Geschöpf. Also „Ja“ sage dazu, dass mein Leben begrenzt



ist, genauso wie meine Erkenntnisfähigkeit. Ich sage dann „Ja“ dazu, dass ich immer wieder Fehler mache. Und ich bestrafe mich nicht jedesmal wieder dafür. Auch wenn ich selbstverständlich nicht stolz darauf bin, was mir immer wieder daneben geht. Gott lieben heißt schließlich, auch die anderen annehmen, denen es ähnlich geht wie mir. Natürlich bedeutet Gottesliebe gleichermaßen, dass ich mich nach Kräften einsetze für die Rechte meiner Mitgeschöpfe. Eben vor dem Hintergrund, dass Gott über seine ganze Schöpfung gesagt hat, sie sei „sehr gut“ – und nicht nur über das Menschengeschlecht. Und die grausame, unbarmherzige Vergewaltigung, die wir unserer Umwelt und auch den Menschen, die für unseren Wohlstand schufteten, Tag für Tag gnadenlos antun, sei es nun mittelbar oder unmittelbar, die zeigt uns klar und deutlich, dass zu dieser Gottesliebe auch Wut und Zorn dazugehören können.

Der „Liebe Gott“ wird mir immer auch ein Stück fremd bleiben. So lange und so intensiv ich auch Theologe bin. Das ist okay so. Schließlich bleibt mir auch ein geliebter Partner ein Leben lang fremd, bei aller Nähe. Wehe mir, wenn ich behaupte, ihn durch und durch zu kennen. Und so kann mir denn auch der Fremde Freund sein, trotz allem Neuen, Unbekannten, ich muss mich bloß darauf einlassen. Und je mehr ich mich mit dem fremden Gott beschäftige, der mir in Jesus sein freundliches Gesicht zugewandt hat, desto leichter fällt es mir, auf Unbekanntes zuzugehen.

Ich sehe die Gesichter der alten, weisen Männer und Frauen vor mir, denen ich soviel zu verdanken habe. Meine Lehrer*innen an der Uni habe ich mir gar nicht so sehr nach dem fachlichen

Wissen ausgesucht, eher danach, ob ich das Gefühl hatte, bei ihnen etwas lernen zu können. Und wenn ich etwas lernen will von jemandem, wenn ich ihn oder sie verstehen will, dann ist Sympathie eine Grundvoraussetzung. Und wenn ich jetzt einmal wieder diese alten, weisen Gesichter vor Augen habe, dann fällt mir auf, ja, dass sie auch schön gewesen sind. Mit allen Falten und Furchen, mit weißem Haar und ergrauten Bärten. Was sie schön gemacht hat, das waren helle, wache Augen, in denen noch der Witz und die Begeisterungsfähigkeit der Jugend sichtbar war. Die sich ihre Neugier auf die Welt in ihrer Buntheit bewahrt hatten.

Die Spuren in den Gesichtern zeugten davon, dass diese Augen schon viel gesehen hatten, was sie trotzdem nicht brechen ließ. Und die Leidenschaft in ihren Blicken verriet, dass sie auch mit der Liebe noch nicht am Ende gewesen sind. Viel konnten sie mir mitgeben, von ihrer „allerschönsten Weisheit“. Manche ihrer Ratschläge klingen mir immer noch in den Ohren. Und wenn ich einmal meine Vorlesungsmitschriften durchblättere oder in ihren Büchern lese, dann höre ich den Klang ihrer Stimmen. Ja, sie fehlen mir. Und doch bin ich sicher, dass das reicht, was sie mir mitgegeben haben, um mein eigenes Leben gut zu bestehen. Ja, wirklich, Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit. Ob es mir, ob es uns heute gelingt, das an die jungen Leute weiterzugeben, für die wir jetzt „die Alten“ sind? Wir wollen's versuchen, immer wieder. Aus Liebe!

Ihr Pfarrer Sascha Michael Weber

Skandal in Kerschem: Kerwe in Zukunft im Winder !?

Dem Rechercheteam des „miteinander“ ist im Vorfeld des diesjährigen Marktes ein Coup gelungen. Und punktgenau beim gut besuchten Ökumenischen Kerwegottesdienst am 3. Juli ließ Pfarrer Weber die Bombe platzen: Die Kerweborsch müssen künftig nicht mehr unter den Zylindern schwitzen, zum Frack werden künftig wieder die Westen und Glacé- oder besser Wollhandschuhe getragen, Glühwein wird das neue Partygetränk.

Auf die Spur gesetzt wurden wir durch die aufschlussreiche Predigt von Dominique Haas beim Muttertags-Gottesdienst in der Feuerwehr. Es ging um die Heiligen, die ja gemeinsam mit uns und manchmal auch stellvertretend für uns in Gottes neuer Welt für uns beten. Heilige können uns Vorbilder im Glauben sein. Und nun haben ja die vom Römischen Papst approbierten Heiligen ja einen besonderen Tag, an dem ihrer gedacht werden soll. Unsere Andreaskirche wurde vor Zeiten, lange vor der Reformation bekanntlich dem Heiligen Andreas geweiht. Ihr Altar ist einer der ältesten der Pfalz, sicher hat man irgendwo Reliquien mit eingebaut. Wenn man einmal gründlich nachsehen würde, und mit den modernen Methoden der DNA-Analyse könnte man hier sicher sehr interessante Entdeckungen machen.



Wenn man nun „Heiliger Andreas“ hört, denkt natürlich jeder an den Bruder von Johannes und Bruder des Petrus. In Patras, in Griechenland, hat er eine Frau Maximilla zum christlichen Glauben bekehrt und anschließend zur ehelichen Enthaltensamkeit angehalten. Damit war nun Aegeas, ihr Ehemann, keineswegs einverstanden. Er ließ den Apostel mit Dornenruten auspeitschen und anschließend kreuzigen. Das besondere war nun, dass Andreas an einem Kreuz mit schrägen Balken aufgehängt

wurde. Von dort soll er noch zwei Tage lang gepredigt haben. Das Andreaskreuz, gewissermaßen ein Warnzeichen vor zu intensiven Predigten, hat nun vor allem bei der Eisenbahn Karriere gemacht. Vor Bahnübergängen steht es mahndend. Wer hier – wie bei der langen Predigt – nicht aufpasst, hat anschließend mit der ehelichen Enthaltbarkeit meistens kein großes Problem mehr.

Das Problem für unser Dorf ist nun, dass der Gedenktag des Heiligen Andreas der 30. November ist. Tja, dumm gelaufen, ihr Kerwegänger! Die Kerwe ist schließlich die Kirchweihe, der Geburtstag der Andreaskirche. Und den verlegt man nicht einfach so.

Oder? Anscheinend früher in Kirchheim haben kurz nachgegrübelt, dass es ja sicher Andreasse gegeben zweitausend Jahren

Und siehe da: Am 4. dem Jahr der Kerwe-Andreas von Kreta Vor 1360 Jahren geboren und 740 auf Mit 15 Jahren wurde Und zwar in Jerusalem, Heiligen Grab, dort wo Kreuzigung hinein gelegt heute noch. Und dort ist professionen präsenter als sonst

es darum, ob in den Kirchen Bilder hängen sollen oder nicht. Mit den Bildern ist es ja wie mit den Heiligen. Viele verwechseln ja, dass die Bilder oder Heiligen nicht Gott selber sind. Dass sie uns nur helfen sollen beim Glauben, Hinführen zu Gott. Andreas jedenfalls hat Bilder in der Kirche ziemlich cool gefunden.

Der Andreas, also der richtige, dessen Geburtstag im Sommer gefeiert wird, war übrigens ein toller Prediger. Die Leute sind gerne zu ihm in die Kirche gekommen, um ihm zuzuhören. Und er hat viele mitreißende Lieder gedichtet. Ganz in dessen Tradition haben wir am Ende des Gottesdienstes den neuen Kerwehit gesungen: *Awwer bidde mit Schorle!*

Im weiteren Verlauf des Tages hatte Pfarrer Weber übrigens erste Bestechungsversuche örtlicher Honoratioren erfolgreich abgewehrt. Nicht nur der Kerwetermin steht ja in Frage. Auch das Kirchheimer Wappen kann so nicht bleiben. Schließlich hat Andreas von Kreta nichts mit dem Andreaskreuz zu tun. Alle Fahnen, Briefköpfe, Kugelschreiber und sonstiges muss ausgetauscht und neu gestaltet werden. Oder wir verlegen halt die Kerwe auf Ende November. An welchem Tage nun eigentlich in der Kirche Sankt Saschas gedacht wird, bedarf freilich immer noch abschließender Klärung.



gab es auch schon clevere Pfarrer. Die dacht und kamen danach andere Heilige haben muss, in den Kirchengeschichte.

Juli, das war in die- montag, hat Sankt seinen Namenstag. ist er in Damaskus Lesbos gestorben. de er schon Mönch. lem, in der Kirche am man Jesus nach seiner hat. Die Kirche steht ja der Streit unter den Kon-

kaum irgendwo. Damals ging

Schon aufgefallen?

Noch hat sich niemand beschwert, aber sicher wird es dem einen oder der anderen schon aufgefallen sein: Unsere Andreaskirche wird seit Mitte Juli nachts nicht mehr angestrahlt. Aber wie es mit so vielem ist, an was man sich gewöhnt hat: Das Selbstverständliche bemerkt man erst, wenn es weg ist.

Mit unserem Ortsbürgermeister sind wir übereingekommen, dass auch wir in Kirchheim unseren Beitrag zum Energiesparen selbstverständlich leisten wollen und haben deshalb die Strahler der Außenbeleuchtung einstweilen ausgeschaltet. Der Stern in der Laterne soll baldmöglichst wieder energiesparend leuchten (wenn Wolfram Garst die Kabel im Schaltschrank entwirrt hat). Mal sehen, vielleicht ist es ja dann wieder etwas, über das wir uns wirklich freuen können, wenn die Kirche an Heilig Abend und an Weihnachten wieder festlich angestrahlt leuchtet und ihr hoher Turm uns den Weg weist: Hin zu den schönen Gottesdiensten, hinauf zu IHM.



Der schöne Abend

„Das Christentum hat nicht als Diskussionsrunde begonnen, auch nicht als Lehrvortrag, sondern beim gemeinsamen Essen von Brot und Trinken von Wein“, habe ich vor kurzem gelesen. Ein wichtiger Hinweis für unser kirchliches Leben heutzutage. Kurz vor der Coronakrise haben wir eigentlich eine neue Veranstaltungsreihe angefangen: Ich hatte in Kleinkarlbach die Bilder meiner Studienzeit in Tansania gezeigt und über dieses ferne, wunderschöne Land und seine freundliche Bevölkerung berichtet. Der Abend war wirklich schön und kam sehr gut an. Leider war seitdem keine Fortsetzung mehr möglich, die Pandemie hat das bislang verhindert.

Nun kam beim Kerwegottesdienst die Idee auf, dass wir solche schönen, bereichernden Abende eigentlich bräuchten: Wo wir uns in lockerer Atmosphäre treffen können und miteinander in's Gespräch kommen über das, was uns bewegt: Was ist gerade dran – bei uns und in unsern Dörfern? Was kann uns unser Glaube gerade jetzt sagen? Was möchte ich mit anderen teilen? Was wollte ich schon immer mal fragen? Abende, wo man vielleicht auch miteinander in's Beten kommen kann.

Wie die Abende ablaufen werden, das liegt ganz an uns. Eine Form müssen wir finden. Für das erste Treffen schlage ich vor, dass wir uns darüber unterhalten, was gerade geht in Kirchheim, Kleinkarlbach, Bissersheim und Battenberg. Alles Weitere verabreden wir dann.

Wir treffen uns im Kirchheimer Sälchen am Mittwoch, dem 5. Oktober, 9. November und 7. Dezember, jeweils 19:30 Uhr.

Ich bin neugierig auf Euch!

Pfarrer Weber



DER REICHE KORNBAUER

„Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: ‚Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.‘ Und sprach: ‚Das will ich tun: ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!‘ Aber Gott sprach zu ihm: ‚Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?‘

So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.“

JESUS IN EINEM GLEICHNIS
AN SEINE JÜNGER, LUKAS 12,16-21



Kirchheim



Bissersheim

September	Fr 02. 09.		
	So 04. 09.	10:15 Gottesdienst mit Taufe	
	So 11. 09.		10:15 Gottesdienst
	So 18. 09.		
	So 25. 09.		
Oktober	So 02. 10.	10:15 Gottesdienst Erntedank	
	Sa 08. 10.	17:00 Musikal. Feierstunde Jubiläum Posaunenchor	
	So 09. 10.		10:15 Gottesdienst Erntedank
	So 16. 10.		
	So 23. 10.		
	So 30. 10.	10:15 Gottesdienst	
	Mo 31. 10.	Regionaler Gottesdienst zum Reformationstag	
November	So 06. 11.		
	Fr 11. 11.		
	So 13. 11.	14:00 Ökumen. Gottesdienst Friedhof	
	Mi 16. 11.		19:00 Bissersheim: Regionaler G
	So 20. 11.	14:15 Andacht Friedhof	15:15 Andacht Friedhof
	So 27. 11.		10:15 Gottesdienst Advent



Klein- karlbach



Battenberg

17:00 Kerwe-Gottesdienst DGH		Fr 02. 09.	September
		So 04. 09.	
		So 11. 09.	
	10:15 Gottesdienst	So 18. 09.	
10:15 Gottesdienst		So 25. 09.	
		So 02. 10.	Oktober
		Sa 08. 10.	
		So 09. 10.	
	10:15 Gottesdienst Erntedank	So 16. 10.	
14:00 Gottesdienst Erntedank Ende Kinderbibeltage Turnhalle		So 23. 10.	
		So 30. 10.	November
stag (<i>Ort und Uhrzeit noch nicht bekannt</i>)		Mo 31. 10.	
10:15 Gottesdienst		So 06. 11.	
	18:00 Laternen-Gottesdienst	Fr 11. 11.	
		So 13. 11.	
ottesdienst zum Buß- und Bettag		Mi 16. 11.	
10:15 Andacht Friedhof	11:15 Andacht Friedhof	So 20. 11.	
		So 27. 11.	

Lasst
uns
handeln!

Die Mitmachaktion

für einen nachhaltigeren Lebensstil

Öffentliche
Aktionen auf
der Webseite



Wann? 4. September - 2. Oktober 2022

Was? Ideen für jeden Tag rund ums nachhaltige Leben - zusammen und gemeinsam

Wer? Alle, die sich und dem Planeten etwas Gutes tun möchten

Wie? Bei trendsetter-weltretter.de anmelden oder der Facebookseite

facebook.com/trendsetterweltretter folgen

„Das größte aller Wunder“

Kinderbibeltage vom 19.-21. & 23. Oktober in Kleinkarlbach

Was ist das Größte aller Wunder?

Die diesjährigen Kinderbibeltage gehen dieser Frage nach. Alle Kinder der 1. bis 5. Klasse sind herzlich eingeladen, wunderbare Kinderbibeltage zu erleben, Wunder-Geschichten zu hören, wundervolle Spiele zu spielen, wunderschöne Basteleien zu machen uvm.

Die Ausschreibungen liegen in den Kirchen aus oder sind auf der Homepage www.juz-duewgruen.de /AngebotefuerKinder herunter zu laden.

Anmeldeschluss ist der 1. Oktober 2022. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt.

Teilnahmebeitrag: 30.- € (ist am 1. Tag zu entrichten.)

Der Abschluss der Kinderbibeltage bildet wieder der

Erntedankgottesdienst am 23. Oktober um 14:00 Uhr in der Turnhalle in Kleinkarlbach, zu dem alle eingeladen sind.

Weitere Infos im Pfarramt oder bei Petra Ludwig, Evangelische Jugendzentrale Grünstadt, Tel. 06359-949058, Mail: juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de



Wusstest du schon ...?

Olivenbäume erreichen ein sehr hohes Alter. Der älteste Olivenbaum der Welt ist etwa 5000 Jahre alt und steht in Griechenland. Zum Vergleich: Jesus hat vor ungefähr 2000 Jahren gelebt.

Auch heute noch gibt es Olivenbäume, die es schon zu Zeiten Jesu gab. Du kannst Oliven vom gleichen Olivenbaum essen wie die Menschen, die gelebt haben, als Jesus lebte.

Ist das nicht unglaublich?

(Aus „Fünf Minuten mit dem lieben Gott“)





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Papiergirlande



Du brauchst: DIN-A5-Tonpapiere in verschiedenen Farben, Schere, Klebstoff

Falte jeweils ein Papier zweimal quer wie eine Ziehharmonika. Streiche fest über die Faltkanten. Zeichne ein Kind darauf. Es kann ganz einfach gemalt sein! Arme und Beine malst du über die Kanten raus. Schneide das Bild aus dem gefalteten Papier aus – von den Kanten her. Jetzt falte das Kind auseinander – die erste Girlande ist fertig! Verfahre genauso mit den anderen Papieren.



Leo möchte einen Kürbis zum Erntedankfest bringen. Welcher Weg führt zur Kirche?



Das Wunder von Kana

Kennst du die Geschichte von dem Wein-Wunder auf der Hochzeit? Der Wein ging aus während des Festes. Wie peinlich für den Gastgeber! Schade für das fröhliche Fest! Jesus will helfen: „Füllt sechs Eimer mit Wasser und kippt sie in die Weinfässer!“ Als sie den Zapfhahn eines Fasses öffnen, fließt daraus Wein! Warum ist aus Wasser Wein geworden? Jesus erklärt das so: „Gott beschenkt uns mit allen Gaben. Auch dann, wenn wir es nicht glauben. Er sorgt für alle Menschen!“ Den Kindern wird klar: Das ist ein großes Geschenk.

Lies nach im Neuen Testament:
Johannes 2,1-11

Auflösung: Der dritte Weg von oben

Hallo,
hoffentlich ist der Weg zur Kirche nicht zu weit:
Der Kürbis ist schwer!



Aus den Kirchenbüchern



Getauft

Wir freuen uns über neues Leben in unseren Gemeinden:

Bissersheim

Jaro Gregor Burda, Sohn von Lisa Magdalena Bischof-Burda geb. Bischof und Gregor Bernhard Burda, am 11. Juni 2022.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Römer 12,21

Kirchheim

Frederik Beil, Sohn von Johanna Beil geb. Kolb und Philipp Beil, am 12. Juni 2022.

Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt.

Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Johannes 8,12

Ida Schweickart, Tochter von Mirjana und Michel Schweickart, am 17. Juli 2022.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Römer 12,21

David Schenk, Sohn von Wendy Susanna Islas de la Mora und Andreas Martin Schenk, am 28. Juli 2022.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist.

Psaln 51,12

Kleinkarlbach

Frieda Brandow, Tochter von Astrid Kristina Brandow und Patrick Hecker-Brandow, am 22. Mai 2022.

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.

Markus 9,23b

Mathilda Brandow, Tochter von Astrid Kristina Brandow und Patrick Hecker Brandow, am 22. Mai 2022.

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen.

Psaln 91,11

Jakob Benno Richtscheid, Sohn von Christine Richtscheid geb. Wilhelm und Dominik Richtscheid, am 31. Juli 2022

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.

Markus 9,23b

Getraut



**Wir bitten um Gottes Segen für
den gemeinsamen Lebensweg:**

Bissersheim

Alexander Christian und Katharina Achtnich geb. Schneider am 9. Juni 2022.

Die Liebe erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. 1. Korinther 13,7

Lisa Magdalena Bischoff- Burda und Gregor Bernhard Burda am 11. Juni 2022.

*Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge,
sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.*

1. Johannes 3,1

Kleinkarlbach

Sandra Hügelschäfer und Irene Sabine Jennes geb. Kather am 8. Juli 2022.

*Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die Größte unter ihnen.*

1. Korinther 13,4-8



Verstorben



Wir trauern mit den Angehörigen:

Kirchheim

Frauke Herkelrath, verstorben am 30. April 2022 im Alter von 55 Jahren.

Alle Sorgen eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

1. Petrus 5,7

Dieter Kahlert, verstorben am 12. Mai 2022 im Alter von 89 Jahren.

Gott wird dafür sorgen, dass Eltern und Kinder wieder aufeinander zugehen. Maliachi 3,24a

Alexander Cromm, verstorben am 14. Juni 2022 im Alter von 84 Jahren.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Psalms 23,4

Karl Espenschied, verstorben am 25. Juni 2022 im Alter von 91 Jahren.

Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand: der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf und träufelt, wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf.

Evangelisches Gesangbuch Lied 508

Kleinkarlbach

Maria Elisabeth Susanna Kling geb. Maurer,

verstorben am 30. Mai 2022 im Alter von 72 Jahren.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Psalms 23,4

Dieter Heinrich Philipp Bogen, verstorben am 7. Juni 2022 im Alter von 68 Jahren.

Denn wir wissen: Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

2. Korinther 5,1

Walter Ernst Roos, verstorben am 29. Juni 2022 im Alter von 84 Jahren.

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Psalms 23,1-2



Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Protestantischen Kirchengemeinden Battenberg, Bissersheim, Kirchheim und Kleinkarlbach
Prot. Pfarramt, Backhohl 1, 67271 Kleinkarlbach, Tel. 06359-3231

E-Mail: pfarramt.kirchheim@evkirchepfalz.de

Internet: www.pfarramt-kirchheim-kleinkarlbach.de

Auflage: 1400 Exemplare; Verteilung durch Ehrenamtliche

Redaktion: Elvira Bachner, Gisela Flatter, Wolfram Garst,
Gisela Rogenwieser, Sascha Michael Weber, Angela Werner
V.i.S.d.P.: Pfarrer Sascha Michael Weber

Bankverbindung: Ev. Verwaltungszweckverband Grünstadt, Kontonummer bei der Sparkasse Rhein-Haardt: IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39, BIC MALADE51DKH (bitte bei Verwendungszweck den Namen der Kirchengemeinde sowie Name und Adresse des Spenders angeben)

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende November 2022